

Aus der Gemeinde

Auf einen Blick

- 2. Okt.** – 18.30 – Bibelgespräch – St. Thomas-Raum im GZ
- 5. Okt.** - 10.30 - Eucharistie - Maria von Magdala Kirche im GZ
- 12. Okt.** - 10.00 - Eucharistie – Dorfkirche, B-Schöneberg
- 17. Okt.** - 18.30 - Taizé-Gebet - Maria von Magdala Kirche
- 19. Okt.** - 10.30 – Eucharistie Maria von Magdala Kirche im GZ
- 26. Okt.** – 10.30 – Eucharistie - Maria v. Magdala Kirche im GZ
- 1. Nov.** – 19.00 – Gemeinsame Eucharistie mit St. George's – Maria v. Magdala Kirche

Diakoniesonntag

Jedes Jahr am letzten Septembersonntag wird in unserem Bistum ein Diakoniesonntag gefeiert. Da wir an diesem Tag das gemeinsame Gemeindefest in Alt-Schöneberg feierten, werden wir den Diakoniesonntag am 5. Oktober nachfeiern.

Wir gedenken

Am 21. September 2008 starb im Alter von 86 Jahren Frau Gertrud Katscher geb. Fritsche. Frau Katscher gehörte zu den ältesten aktiven Mitgliedern unserer Gemeinde. Sie wurde in Schönlinde im Sudetenland geboren. Seit ihrer Vertreibung aus der Heimat im Jahre 1945 lebte sie in Berlin. Sie gehörte, so lange sie es körperlich konnte, zu den eifrigsten Gottesdienstbesucherinnen.

Die Trauerfeier und Beisetzung findet am 2. Oktober 2008 auf dem Spandauer Friedhof „In den Kisseln“ statt.

*Herr, gib ihr das ewige Leben.
Und das ewige Licht leuchte ihr.
Lass sie ruhen in Frieden. Amen.*

Sitzung des Kirchenvorstandes

Am 10. Oktober 2008, um 19.00 Uhr findet eine Sitzung des Kirchenvorstandes statt. Die Sitzung ist öffentlich.

Wöchentlicher Gemeindefest

An allen Gottesdienstorten findet nach dem Gottesdienst ein Beisammensein der Gemeinde bei Kaffee, Tee und Kuchen oder anderem „Ess- und Trinkbarem“ statt. Wir teilen dabei miteinander das Mitgebrachte. Kuchen und andere Spenden sind deshalb sehr erwünscht.

EineWELTStand

Unsere Angebote:

Kaffee aus Tanzania/Kamerun	250g	3,20 €
Milder Kaffee aus Afrika	500 g	5,20 €
Cappuccino - Tanzania/Costa Rica		2,50 €
Tee Darjeeling 25 Aufgussbeutel.		1,80 €
Rotbuschtee aus Südafrika		2,00 €
Verschiedene Schokoriegel		0,70 €

Kollekten ::: Spenden ::: Kirchgeld

Im letzten Monat wurden gespendet:

Kirchgeld	847,91 €
Koll. f.d.Gemeinde	167,49 €
Spenden f.d.Gem.	1030,00 €
Schriften-Gemeindebr,Kirchenzeit	0,00 €
Haeven's Nest	168,22 €
EineWeltStand	15,00 €
Koll f.d.Dorfkirche	85,00 €

Zusammen 2.313,62€

Allen Spenderinnen und Spendern sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott!

Aus dem Franziskushof

Franziskushof, Lüthkeshof 4, 16792 Zehdenick
Internet: franziskushof.de
Email: info@franziskushof.de

Gottesdienste

Sonntags und feiertags: 11.00 Uhr

Dienstags oder freitags: 18.30 Uhr

Beachten Sie bitte auch die Gottesdienstangaben auf der letzten Seite des Gemeindebriefes.

Klosterstübchen

Samstags: 11.00 – 18.00 Uhr

Sonntags 12.00 – 18.00 Uhr

Patronatsfest

Wie jedes Jahr feiert der Franziskushof am 3. Oktober sein Patronatsfest. Wir beginnen um 11.00 Uhr mit einer Eucharistiefeier.

Aus St. George's

Unsere anglikanische Schwestergemeinde

Gottesdienste:

Sonntag – 10.00 Uhr - St. George's Kirche,
Preußenallee, B-Westend

Sonntag – 18.00 Uhr – St. Marien Kirche –
B-Mitte

3.Do.i.M. – 20.30 Uhr – Night Prayer –
- St. George's Kirche

Pastoren:

Rev. Christopher Jage-Bowler Tel.: 91722 48
Rev. Dr. Irene Ahrens Tel.: 89 72 85 52

Aus unserem Bistum

Kurz notiert

- 5. - 11. Okt.** – Herdentage in Fouday
16. – 19. Okt. – baf – Jahrestagung
25. Okt. – Dekanatspastoralkonferenz in Leipzig
7.- 9. Nov. - Bistumsjugendvollversammlung

baf lädt ein

Der Bund Alt-Katholischer Frauen lädt vom 16.-19. Oktober 2008 nach Hösbach/Aschaffenburg zur Jahrestagung ein. Sie findet unter dem Motto „Frauenstärken trauen – Zukunftsgipfel baf 2008“ statt.

Aus der Utrechter Union

Kurz notiert

- 7.- 9. Nov.** - Jubiläum 100 Jahre Willibrordgesellschaft in London
27. Dez. – 3. Jan. 2009 – Internationales Jugendlager in der Schweiz

Internationales Jugend-Winterlager in Adelboden/Schweiz

Seit 2006 gibt es dieses Jahr erstmals wieder ein internationales Jugend-Winterlager. Diesmal im Schweizerischen Adelboden. Die IAKJ ist der Verbund der Alt-Katholischen Jugendorganisationen Europas. Das Winterlager wird vom Bund Alt-Katholischer Jugend in Deutschland (baj) für Jugendliche aus ganz Europa ausgerichtet. Es bietet sich für Dich die Gelegenheit mit neuen und alten Freunden die Pisten unsicher zumachen, beim

Alternativprogramm Spaß zuhaben und natürlich den Silvesterabend mit Gala Dinner und der traditionellen IAKJ-Sektbowle zu feiern. Unsere Unterkunft, ein Gruppenhaus, liegt am Ortsrand von Adelboden. In nur zwei Minuten können wir von dort zu Fuß problemlos unseren Skibus erreichen.

Das direkt angrenzende Skigebiet umfasst Ski- und Snowboardpisten mit einer Gesamtlänge von mehr als 185 Kilometern und gilt als eines der größten und schönsten Skizentren der Schweizer Alpen. Neben den zahlreichen Freizeitmöglichkeiten, auch für „nicht Wintersportler“, werden wir außerdem die herrliche Landschaft des Berner Oberlandes genießen können. Also: auf gehts!

Deine Anmeldung wird nur dann wirksam, wenn der ausgefüllte und unterschriebene Abschnitt abgeschickt, und der Teilnehmerbeitrag überwiesen wurde. Telefonische oder per eMail übermittelte Anmeldungen sind leider nicht möglich!!!

Hiermit melde ich mich verbindlich für das IAKJ-Winterlager 2008 in Adelboden an:

(Vorname)

(Nachname)

(Straße)

(Postleitzahl und Ort)

(E-Mail)

(Telefon)

(Geburtsdatum)

(vegetarisch ja/nein)

(Ski/Snowboard/Anfänger/Fortgeschritten/
kein Wintersport)

(Krankheiten/Allergien/Medikamente)

(Sonstige wichtige Angaben)

(Datum/Unterschrift)

(Bei Teilnehmern unter 18 Jahren Unterschrift
der/des Erziehungsberechtigten)

Infos und Anmeldung an:

Bettina Siegmund, Sommerstr. 26, 87600
Kaufbeuren, Tel. 0049 172 8938071

Email: betzi_siegmund@web.de

Konto:

Bund Alt-Katholischer Jugend (baj)

Kto.-Nr.: 903296301; BLZ: 25010030;

Postbank

Was du wissen musst:

Ort: Adelboden/Schweiz

Zeit: 27. Dezember 2008 – 3. Januar 2009

Unterbringung: Gruppenhaus

Anreise: individuell: Zug bis Frutigen,
dann mit dem Postbus, oder per Auto,

max. Teilnehmer: 40 Personen

Mindestalter: 16 Jahre

Kosten: 290,00 EUR

Zuschuss: Du kannst in deiner Gemeinde
anfragen, ob dir ein Zuschuss gezahlt
wird oder deine Auslandskontaktperson
ansprechen.

Im Teilnehmerbeitrag enthalten:

Verpflegung, Unterbringung und eventuelle
Ausflüge; nicht enthalten: Skipass,
Leihgebühr für Ski oder Snowboards, An-
und Abreise.

Anmeldeschluss: 31.10.2008

Nachträgliche Anmeldungen sind möglich, falls noch Plätze frei sind. Da die Fahrt einer intensiven Planung und Vorbereitung bedarf, und wir daher Planungssicherheit benötigen, gilt Folgendes:

- Die Anmeldung wird gültig mit Eingang des Teilnehmerbeitrags auf das Konto des baj, bei Problemen mit Auslandsüberweisungen bitte Kontakt aufnehmen.

Die Anmeldung ist verbindlich. Erstattung des Fahrtpreises ist somit nach Anmeldung nicht möglich, es sei denn, es wird ein Ersatzmitfahrer gefunden.

Spiritualität erleben – Internationales Altkatholisches Laienforum 2008

Von Ralf Guschmann

Die Wurzeln des Laienforums gehen auf eine Resolution der Internationalen Alt-Katholischen Jugend IAKJ 1990 zurück, die forderte: "Um die Einheit der Utrechter Union zu stärken, wollen wir, dass ein internationaler, alt-katholischer Laienrat geschaffen wird." Der Alt-Katholikenkongress von 1990 in Genf lehnte die Vorlage eines Laienrates ab, einigte sich aber auf die offene Form eines Laienforums, das ohne Delegiertenprinzip den engagierten Laien aller Länder offen steht.

Seitdem haben sich jedes Jahr - außer in Kongressjahren - Laien aus der Schweiz, Deutschland, Österreich, Tschechien und den Niederlanden zu einem mehrtägigen Laienforum getroffen. Viele Teilnehmer kommen immer wieder, weil sie erfahren haben, wie viel Inspiration der Austausch über Landesgrenzen hinweg für die Arbeit in ihrer Gemeinde liefert. Spiritualität, die Rolle der Laien in

der Liturgie, Laien in der Utrechter Union, die Identität unserer Kirche - das sind Themen, mit denen das Laienforum sich befasst hat. Die Teilnehmer haben sich dabei klargemacht, dass "wir nach alt-katholischem Verständnis nur in der vollen Gemeinschaft von Laien und Geistlichen die apostolische Sukzession weitertragen können".

Das Laienforum will keine Rezepte verkaufen, sondern das reale kirchliche Leben anderer erfahrbar machen. Mit dem Wissen darum, was wo warum gelingt oder misslingt, kommen wir vielleicht etwas von einer un guten Nabelschau weg und stärken wir uns gegenseitig. So kann das Laienforum zur "Tankstelle" für engagierte Laien werden.

Das Internationale Alt-Katholische Laienforum 2008 fand vom 13. bis zum 17. August in der Ökumenischen Zisterzienserabtei St. Severin in Leinau bei Kaufbeuren im Ostallgäu statt und stand unter dem Thema "Spiritualität erleben". Rund 30 Teilnehmer aus Deutschland, 10 aus der Schweiz, 10 aus der Tschechischen Republik und einige Österreicher und Niederländer nahmen diesmal teil.

Im sehr umfangreichen Programm hatten wir nach einem einstimmenden Vortrag von Uwe Drews zu christlicher Mystik und christlichen Mystikern die Möglichkeit, das Leben der Mönche z.B. bei den Tagzeitengebeten, aber auch bei praktischer Klosterarbeit, Kalligraphie und Gesang mitzuerleben; die Teilnehmer des Laienforums zeigten sich sehr beeindruckt von der vielfältigen und umfangreichen Arbeit, die durch Pater Klaus, die Diakonin Schwester Monika, Bruder Georg, Bruder Johannes und

vielen ehrenamtlichen Helfern nicht nur in Deutschland, sondern auch in Missionsprojekten geleistet wird.

Sehr interessant war auch die Einführung in die heilende Kraft der im Klostersgarten in Leinau angebauten und anderer Kräuter durch den Abt Pater Klaus Schlapps OPR und Klaus Dieter Nentwich sowie das Binden von Kräuterbroschen, die nach alter Tradition im Festgottesdienst in Kaufbeuren am Fest Mariä Heimgang durch Bischof Joachim Vobbe gesegnet wurden. – Der gemeinsame Ausflug zum Schloss Neuschwanstein über den bayerischen Jakobsweg hinweg war dann allerdings eher durch Hektik und starken Regen als durch die Erfahrung von Spiritualität geprägt.

Besonders überzeugend aber war der Vortrag des bekannten Autors (und früheren Mönchs) Bernardin Schellenberger unter dem Titel "Spiritualität: Atemholen für Leib und Seele" in dem er sieben allgemeine Entschleunigungs- und Horch-Vorübungen sowie anschließend sieben christliche Hauptübungen für die Praxis im Alltag vorstellte. – Schellenberger beschränkte seinen Besuch nicht nur auf den Vortrag, sondern nahm davor und danach auch als "ganz normaler" Besucher am Laienforum teil.

Seinen Abschluss fand das diesjährige Laienforum mit einem Gottesdienst in München, die Einladung zum Mittagessen durch die Ortsgemeinde und schließlich noch einem geführten Rundgang durch die Münchner Altstadt.

Schon im Jahre 2007 in Strakonice war entschieden worden, das Laienforum im kommenden Jahr in der Nähe von

Bozen in Südtirol stattfinden zu lassen. Dieser Beschluss wurde durch das Plenum in Leinau erneut bekräftigt, d.h. das Alt-Katholische Laienforum 2009 wird voraussichtlich um den 15. August in Salurn (*Salorno*) stattfinden, dem südlichsten Dorf Südtirols und letzten des "geschlossenen bairischen Sprachraums".

In der Abtei St. Severin hergestellte Produkte können übrigens direkt dort im Klosterladen gekauft oder bestellt (<http://www.abtei-st-severin.de/bestellliste.htm>) aber auch über **Manufactum** (<http://www.gutes-aus-kloestern.de>) erworben werden (Suchbegriff "Leinau"); ein Manufactum Warenhaus gibt es mittlerweile auch in Berlin (Hardenbergstraße 4-5, ehemalige Buchhandlung Kiepert). – Vom Bildungswerk St. Severin bzw. der Kunstschule Allgäu (<http://www.bildungswerk-st-severin.de>) werden zahlreiche künstlerische Kurse und auch Kräuterworkshops angeboten; ein Besuch lohnt sich!

Zum Schluss noch ein Aufruf: Die Abtei St. Severin könnte für Veranstaltungen dieser Art eine **professionelle**, d.h. kleine Gewerbe- bzw. Gastronomie-**Spülmaschine** dringend gebrauchen; die vorhandene Haushaltsspülmaschine war mit den Mengen anfallenden Geschirrs bei so vielen Gästen einfach überfordert. – Falls also jemand eine Idee haben sollte, wo man ein solches Gerät möglichst günstig und gut erhalten bekommen könnte: Bitte melden!



Kurz notiert

- 8. Okt.** – In Güstrow wird die Vereinbarung der ACK-Kirchen in Mecklenburg-Vorpommern mit Ausnahme der Römisch-Katholischen Kirche, die den Übertritt der Mitglieder einer Kirche in die andere regelt, unterzeichnet.
- 9. Okt.** – Tagung der Islamkommission des ÖRBB
- 12. Okt.** – 19.00 Uhr - Eröffnung einer Ausstellung über die Orthodoxen Kirchen in Deutschland „Schätze der Orthodoxie“ im Gutshaus Steglitz, Schlossstr. 48, B-Steglitz.
- 16. Okt.** – Planungsgruppe für das Stadtkirchenfest

Gott kommt auch!

Von Alfons Fischer

Gott kommt auch! Für diese Plakatschrift entschied sich am 22. September der Ökumenische Rat Berlin-Brandenburg (ÖRBB) mit großer Mehrheit, um damit kräftig für den zweiten Ökumenetag am 4. Juli 2009 in Berlin zu werben. Ebenfalls wurde als Motto dafür fast einstimmig folgender Vorschlag einer Werbeagentur gebilligt, der da lautet: *Aus Freude am Glauben – Berliner Fest der Kirchen*. Dies voraus als wichtigste Entscheidung des Ökumenegremiums.

Die vorgenannte ÖRBB-Sitzung stand erstmals unter Leitung unseres Dekans Johannes Urbisch, der nunmehr Vorsitzender

ist. Weiter nahm für die Berliner alt-katholische Gemeinde auch Alfons Fischer an der Zusammenkunft teil.

Das Treffen der Berliner Ökumene fand in der Christuskirche der evangelisch-methodistischen Gemeinde in Berlin-Kreuzberg statt und bestand aus zwei Teilen. Zuerst ging es um das Thema: „Säkularisierung – Bedrohung oder Voraussetzung der christlichen Freiheit?“ und danach um anstehende aktuelle Dinge.

Zu Beginn der Sitzung hatten nach einer Andacht zunächst Superintendent Christian Voller-Morgenstern und Pfarrer Gabriel Straka die deutsche Evangelisch-methodistische Kirche (EmK) in Berlin und ihre Kreuzberger Gemeinde den Kirchenvertretern kurz vorgestellt. Die EmK entstand durch einen Zusammenschluss der Methodistisch-Bischöflichen Kirche mit der Evangelischen Gemeinschaft. In Berlin gibt es ca. 1.400 Kirchenglieder. Mit weiteren Getauften, die aber noch nicht offiziell den Methodisten angehören, dürfte diese Kirche hier etwa 2.000 Anhänger haben. Die Gläubigen werden in 14 Gemeinden von 10 Pastorinnen und Pastoren seelsorgerlich betreut. Die Kreuzberger Christuskirchengemeinde zählt 80 Personen und ist stark sozial-diakonisch engagiert. Nach Superintendent Voller-Morgenstern ist die EmK „eine kleiner werdende Kirche“. Es fehlt am nötigen Nachwuchs. Die Entstehungsgeschichte des weltweiten Methodismus basiert auf den früheren kirchlichen Verhältnissen in England. Damals missfiel vielen Anglikanern die Entwicklung ihrer Kirche. Bedeutendster Protagonist dieses Personenkreises war der Pfarrer John Wesley.

Anschließend beschäftigte sich der ÖRBB mit dem Thema „Säkularisierung – Bedrohung oder Voraussetzung der christlichen Freiheit?“ Die Sitzungsteilnehmer/innen wurden jeweils einer der drei Gruppen „Austausch über die säkularisierte Gesellschaft“, „Austausch über den säkularen Staat“ sowie

„Austausch über die säkularisierte Kirche“ zugeteilt. Der Schreiber dieses Artikels gehörte dabei zu den Leuten, die sich mit dem säkularisierten Staat befassen sollten. In der Gruppe wurde u.a. bemängelt, dass es viel zu wenige aktive und überzeugte Christinnen und Christen in den Parlamenten und Parteien gibt. Leider seien überall die kirchenfeindlichen Kräfte im Vormarsch. Im Gegensatz zu früheren Jahren werde in den Medien über christliche Themen kaum noch berichtet. Die kleineren Kirchen scheinen einem Verdikt zu unterliegen, denn sie werden totgeschwiegen. Christliche Wertvorstellungen zu vermitteln, werde immer schwieriger. Es wurde auch die massive finanzielle Unterstützung des atheistischen Humanistischen Verbandes durch den Berliner Senat kritisiert, die sich in keiner Weise an dessen Mitgliederzahl orientiert. Positive Erwähnung fanden hingegen die finanziellen Beiträge des Senates für die kirchlich-sozialen Einrichtungen.

Nach der Behandlung der Thematik in den einzelnen Gruppen wurde darüber durch jeweils eine/n Sprecher/in im Plenum berichtet. Es ging dabei u.a. um die unterschiedliche Behandlung der vom Staat mehr oder weniger privilegierten Kirchen, die Abhängigkeit der staatlichen Gesetzgebung von der Europäischen Union, die oft unverständliche kirchliche Sprache sowie die Offenheit der kirchlichen Räume auch für kulturelle Veranstaltungen. Natürlich gab es zu alledem auch eine ausführliche Diskussion. Einige Kirchenvertreter meinten: Die Kirchen müssten mehr nach außen wirken. Das Verhältnis Kirche und Welt sei fließend. Es solle darauf geachtet werden, welche Fragen die Menschen stellen. Ebenfalls wurde über das von Pro Reli initiierte Volksbegehren zur Gleichstellung des Religionsunterrichtes mit dem vom Berliner Senat als ordentliches Lehrfach allein bestimmten Ethikunterrichtes gesprochen.

Im zweiten Teil der Sitzung fiel dann die bereits eingangs erwähnte Entscheidung zum „Berliner Fest der Kirchen“. Hierzu soll es eine Neuauflage des Infoheftes über die im ÖRBB vertretenen Kirchen sowie einen neuen Flyer geben. Ebenso wurde beschlossen, die website des ÖRBB zu überarbeiten.

Bei der kommenden EKBO-Synode wird der ÖRBB durch einen Informationsstand vertreten sein.

Der Abschlussgottesdienst zur Nacht der offenen Kirchen soll im nächsten Jahr dezentral sein und auf die entsprechenden örtlichen Gottesdienste hingewiesen werden.

Zur Erinnerung an den 70. Jahrestag der Pogromnacht am 9. November wird es einen um 14 Uhr beginnenden Gedenkweg der Kirchen geben. Er beginnt am „Roten Rathaus“ mit Ansprachen des Regierenden Bürgermeisters Wowereit, des evangelischen Bischofs Dr. Huber sowie des römisch-katholischen Erzbischofs und Kardinals Sterzinsky. Stationen des Gedenkweges sind der Berliner Dom und die St. Hedwigs-Kathedrale. Der Gedenkweg endet um 16.30 Uhr vor der Neuen Synagoge/Centrum Judaicum mit einer Ansprache von Lala Süsskind, der Vorsitzenden der Berliner Jüdischen Gemeinde.

Besuch bei den Mariaviten in Plock und Felicjanów

Von Alfons Fischer und Barbara Müller-Heiden

Bereits seit Jahrzehnten wird im Rahmen der Utrechter Union die Frage einer Wiederaufnahme der Alt-Katholischen Kirche der Mariaviten in Polen erörtert. Auch bei Berlins Alt-Katholiken ist dies Gesprächsthema, zumal das Thema Ökumene in der Gemeinde einen hohen Stellenwert hat. Einige Berliner Gemeindemitglieder wollten sich nun an Ort und Stelle über die Mariaviten informieren und fuhren deshalb vom 21.08. – 24.08. nach Polen.

Ziele waren das Zentrum der alt-katholischen Mariaviten in Plock, etwa 100 km

westlich von Warschau gelegen, sowie der andere Zweig der Mariaviten, die Katholische Kirche der Mariaviten mit Hauptsitz in Felicjanów. Dank des in der alt-katholischen Mariavitenkirche sehr aktiven Bartosz Luczak war die Reise gut vorbereitet worden. In beiden Zentren nahm man uns herzlich auf, und es gab große Gesprächsbereitschaft und viel Interesse an unserem Besuch. Es wurde sehr erfreulich betont, dass erstmals eine Gruppe von alt-katholischen Gemeindemitgliedern aus Deutschland zu ihnen kam. Herr Luczak stand uns die ganze Zeit über als Dolmetscher zur Verfügung, sodass ein guter Gedankenaustausch möglich war. Zudem hatten wir die Gelegenheit, an verschiedenen Gottesdiensten teilzunehmen.

In Plock lud der leitende Bischof Maria Ludvik Jablonski von der Alt-Katholischen Kirche der Mariaviten uns am 22. August zum Abendessen und zu einem Gespräch ein, das sich über vier Stunden erstreckte. Am folgenden Tag, dem 23. August, standen dann in Felicjanów die beiden Bischöfinnen Damiana Maria Beatrycze Szulgowicz (Diözese Plock) und Hanna Maria Rafaela Woinska (Diözese Warschau) von der Katholischen Kirche der Mariaviten ebenfalls für ein mehrstündiges Gespräch zur Verfügung. Auch hier gab es eine Einladung zum Abendessen.

Mariavitenzentrum in Plock

Nach einer Besichtigung der historischen Stadt Plock mit ihren Sehenswürdigkeiten begrüßte uns Bischof Jablonski auf dem Gelände der alt-katholischen Mariaviten sehr herzlich. Wir nahmen an einem Vespertagesdienst in der „Kathedrale zur Liebe und Barmherzigkeit“ teil. Die Kathedrale war 2006 anlässlich der 100-Jahrfeier des Bestehens der alt-katholischen Mariavitenkirche innen sehr schön renoviert worden. Auffallend ist die Tiara über dem Altar und dem Kruzifix mit zwei gekreuzten Schlüsseln, als Zeichen

dafür, dass das Haupt der Kirche nicht der Papst, sondern Christus ist, der im Altarsakrament verborgen bleibt und angebetet werden soll. Die gesamte Klosteranlage, bestehend in ihrem neugotischen Stil, beherbergte früher einige Hundert Menschen. Heute stehen die Gebäude überwiegend leer und harren einer weiteren Nutzung. Die sozialen Einrichtungen, für welche die Mariaviten einst so bekannt waren, (Kindergärten, Bibliotheken, Handwerksbetriebe, diakonische Anstalten) gehören leider der Vergangenheit an. Bischof Jablonski führte uns durch das Areal, das mit einem gepflegten Garten zur Weichsel hin gelegen ist.



Nach dem Vespertagesdienst lud Bischof Jablonski zum Abendessen und zum Gespräch mit ihm ein. An dem Essen nahmen der Bischof und seine Frau, Herr Luczak sowie die Berliner Gäste teil. Es gab einen regen Meinungsaustausch, das gegenseitige Interesse war sehr groß. Die alt-katholischen Mariaviten möchten über den Anschluss an die Utrechter Union weiter verhandeln. Das Verhältnis zur Polnisch-Katholischen Kirche könnte verbessert werden. Im Hinblick auf die von der alt-katholischen Bischofskonferenz der Utrechter Union gewünschte Fusion von Mariaviten und Polnisch-Katholischer Kirche gab Bischof Jablonski zu bedenken, dass beide Kirchen unterschiedliche Traditionen haben und man die Eigenheiten der

Polnisch-Katholischen Kirche nicht den Mariaviten und umgekehrt die seiner Kirche nicht den Polnisch-Katholiken überstülpen könne. Zu den Bischöfinnen der Katholischen Kirche der Mariaviten in Felicjanów gibt es nach Bischof Jablonski zurzeit keine offiziellen Kontakte, wohl aber bestehen viele freundschaftliche Bande auf menschlicher Ebene. Zur besseren Kommunikation wird die regelmäßig erscheinende Zeitschrift „Mariawita“ herausgegeben.

Feierlicher Gottesdienst in Plock

Zufälligerweise fiel unser Besuchstag auf den Todestag der Mariavitengründerin Maria Franziska Felicja Kozłowska. Am 23. August fand in der alt-katholischen Mariavitenkathedrale anlässlich des Festes des kostbaren Blutes und des 87. Todestages der noch immer hochverehrten „Mutter Kozłowska“ ein feierliches Hochamt nach tridentinischem Ritus in polnischer Sprache mit Orgelspiel und Liedern sowie Segnung der Gemeinde mit einer in der Monstranz sich befindenden konsekrierten Hostie statt. Unterhalb der Kirche befindet sich die Krypta, in der sich auch die Begräbnisstätte der Mariavitengründerin befindet. Viele der Gottesdienstbesucher gingen hinunter, um das Grab mit frischem buntem Blumenschmuck in Ehren zu halten.

Gemeindekirche in Peplowo und Friedhof
Anschließend besuchten wir eine der Gemeinden, die alt-katholische Mariavitenkirche „Mariä Heimsuchung“ in Peplowo. Die Kirche war gerade für zwei Hochzeiten geschmückt worden. In der bäuerlichen Gegend sind fast alle Bewohner Mariaviten. Der Pfarrer äußerte sich besorgt wegen der Mischehen mit Rom-Katholiken, die den Mariaviten stark zu schaffen machen und die Gemeinde dezimieren. In unmittelbarer Nähe der Kirche gibt es einen von beiden Mariavitenkirchen genutzten Friedhof. Hier sind auch die Grabstellen

der Mariaviten-Bischöfinnen der Felicjanówer Richtung.

Mariaviten in Felicjanów

Danach ging es nach Felicjanów, einem kleinen Dorf ca. 25 km nordöstlich von Plock gelegen. Hierhin siedelten 1935 Bischof Kowalski und seine Anhänger bei der Spaltung der Mariaviten aus und gründeten die Katholische Kirche der Mariaviten. Anlass für die Spaltung waren u.a. die mystischen Ordensehen zwischen Priestern und Nonnen sowie der übermäßige Kult um das „Mütterchen“ Maria Franziska Felicja Kozłowska.

Felicjanów ist ein großes Landgut mit mehreren Wirtschaftsgebäuden und einem Haupthaus. Die Anlage lässt ahnen, welche florierende Landwirtschaft es hier einmal gab. Heute sind die Ländereien verpachtet worden, da dem Orden der Nachwuchs fehlt und die Schwestern in die Jahre gekommen sind. In einer Gartenanlage vor dem Haupthaus, gut gepflegt, befinden sich die Gräber der Erzpriesterin Maria Izabela Wilucka-Kowalska, die die Kirche zu der Zeit leitete, wo ihr Mann, Erzbischof Michal Kowalski, von den Nazis verhaftet worden war und ihres Nachfolgers, des 2005 verstorbenen Erzbischofs Maria Rafael Wojciechowski.

Wir wurden von den Bischöfinnen Beatrix und Rafaela, letztere zugleich Pfarrerin in Warschau, empfangen. Sie tragen freundlich-graue Gewänder mit weißen Kopfhäuben und einer gestickten gelben Monstranz auf der Brust. Ihre Kirche hat zwei Diözesen (Kustodien) mit 20 Gemeinden und zählt etwa 2.300 Gläubige. Standpfeiler der Kirche sind im Gegensatz zu den alt-katholischen Mariaviten die Frauenordination sowie das Volkspriestertum mit dem Verzicht auf eine theologische Universitätsausbildung. Wahrscheinlich hat dies das Überleben der Kirche und des Ordens während des zweiten Weltkrieges ermöglicht. Heutzutage sind die Laienseelsorger/innen sehr aktiv in der Be-

treuung der Gemeinden. Es gibt mehr weibliche als männliche Geistliche. Wir hatten Gelegenheit, in einer kleinen Kapelle mit Harmonium und 40 Sitzen an einem Gottesdienst teilzunehmen. Mit großer Inbrunst sangen die Gläubigen Psalmen zu Melodien, die an alte polnische Volksweisen erinnerten.

Die beiden Bischöfinnen luden uns im Anschluss an den Gottesdienst zum Abendessen ein. Wir alt-katholischen Gäste aus Berlin hatten die Möglichkeit zu vielen Fragen über die mariavitische Kirche und den Orden. Hinsichtlich einer Annäherung an die Mariaviten in Plock taten sich teilweise unterschiedliche Glaubenswelten auf. Es sind dies die Frauenordination, das Volkspriestertum und der Kult um die Gründerin Kozłowska. Hinzu kommen die mangelnde Mobilität und das Alter der Schwestern in Felicjanów. Zum Abschied erhielten wir einige Bücher zur Geschichte der Katholischen Kirche der Mariaviten.

Unsere Reise gab uns wertvolle Einblicke in die Situation der Mariaviten in Polen. Es ist bewundernswert, wie sich sowohl die Alt-Katholische Kirche als auch das Frauenkloster in einer männerorientierten, römisch-katholischen Umwelt behaupten konnten.

Adressen

Telefonnummern

Kirche/Gemeindezentrum:

Detmolder Str.4/ Nähe Bundesplatz
10715 Berlin-Wilmersdorf
Internet: berlin.alt-katholisch.de
Email: berlin@alt-katholisch.de

Tel. + Fax: 030 796 22 50

Pfarrer, Vorsitzender des KV:

Johannes Urbisch, Tel. und Fax: 030 / 796 22 50
jjurbisch@aol.com

Stellvert. Vorsitzender des KV/ Presse- und Ökumenebeauftragter:

Alfons Fischer, Tel. u. Fax: 030 7532343

Priester im Ehrendienst:

Dr. Bernd Blömeke, Tel.: 030 214 34 90

KV-Diakonie und Kontakte zu Polen u. Südafrika:

Claudia Hackel, Tel.: 030 75 70 77 81

KV-Kinder- und Jugendarbeit:

Britta Schramm, Tel.: 030 84 41 06 46

KV-Religiöse Bildungsarbeit:

Dr. Heiko Hartmann, Tel.: 03328 308340

KV-Bewahrung der Schöpfung

Petra Münch, Tel.: 030 324 52 94

KV-Mitglied

Herbert Saure, Tel.: 030 51738980

Organist/ Kirchenmusik:

Michael Schröter, Tel. 030-44 70 14 57

Mobil: 0176 - 22 94 78 03

michael.schroeter.heitsch@web.de

Webmaster:

W. Jungbauer, berlin.web@alt-katholisch.de

Kirchenkasse: Magnus Reisinger

Filialgemeinden

Zehdenick-Franziskushof:

Br. Thaddaeus, Lüthkeshof 4, 16792 Zehdenick

Internet: franziskushof.de

Email: info@franziskushof.de

Mecklenburg-Vorpommern:

Fritz Klinger, John-Schehr-St.38, 17033 NB

Tel: 0395 368 41 54

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde der Alt-Katholiken, V.i.S.d.P. Pfr. J. J. Urbisch.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht immer der Redaktionsmeinung. Der Gemeindebrief wird kostenlos abgegeben. Spenden für Druck und Porto nehmen wir gerne entgegen.

Bankverbindung:

Ev. Darlehensgenossenschaft:

Kto-Nr. 174 521,

BLZ: 100 602 37